

Prinz Sirivudh ins Exil und angeklagt

Der in November festgenommene frühere Außenminister Prinz Norodom Sirivudh wurde nach Intervention von König Sihanouk aus der Haft entlassen, um Kambodscha zu verlassen. Mitte Februar soll gegen den sich inzwischen in Frankreich aufhaltenden Regierungskritiker ein Prozeß eröffnet werden. Trotz Streichung der zwei schwersten Anklagepunkte drohen Sirivudh immer noch bis zu 15 Jahre Haft bei Verurteilung.

Festgenommen worden war der Halbbruder des Königs

wegen seiner angeblichen Verwicklung in einen Putschversuch gegen den zweiten Premierminister Hun Sen. Angeklagt werden soll er wegen krimineller Verschwörung und wegen illegalen Waffenbesitzes.

Fallengelassen wurden dagegen die Anklagepunkte Terrorismus und versuchter Sturz der Regierung; letzteres ermöglicht nach dem Gesetz zum Verbot der Khmer Rouge die Verhängung einer Lebenslangen Haftstrafe.

Der Vorwurf des illegalen Waffenbesitzes gründet sich

auf Waffenfunde bei einer Durchsuchung von Sirivudhs Haus. Sprecher des Prinzen erklärten dazu, es handle sich um Waffen des Wachpersonals oder um Antiquitäten. Die kriminelle Verschwörung gegen Hun Sen wird insbesondere mit dem Tonbandmitschnitt eines Telefon- oder Funkgesprächs begründet. Wie inzwischen bekannt wurde, ging es dabei um Probleme bei der Herstellung kambodschanischer Pässe. Der Prinz, bekannt für seinen schwarzen Humor, soll gesagt haben, wenn der Streit mit einer beteiligten britischen Firma nicht gelöst werde, bringe er Hun Sen um.

Sirivudh bestreitet alle Vorwürfe und hatte sich zunächst geweigert, Kambodscha zu verlassen. Inzwischen hat er aus dem französischen Exil angekündigt, sich mit allen Mitteln verteidigen zu lassen, um schnellstmöglich nach Kambodscha zurückkehren zu können. Er sei auch zum Erscheinen vor Gericht bereit. Die Tonbandaufzeichnungen dürften nicht als Beweis verwendet werden, da die Verfassung das Brief- und Fernmeldegeheimnis garantiere.

Einige politische Beobachter sind der Auffassung, daß Sirivudh sich nicht nur bei Hun Sen und der CCP mit seiner kritischen Position unbeliebt gemacht habe, sondern auch in seiner eigenen Partei FUNCINPEC. Diese setzte ihn inzwischen als Generalsekretär ab; das Parlament beschloß einstimmig die Aufhebung der Immunität.

vgl. PPP 9.2., 20.1.96, 1.12.95; AW 1.12.95; FEER 7.12.95



Vor Kilometer 38/Straße Nr. 10

aus: PPP v. 9.-22.2.96

Regierungs Offensive gegen Khmer Rouge bei Pailin

Die Regierungsarmee bereitet sich offenbar darauf vor, in diesem Frühjahr Pailin, den Hauptort der Khmer Rouge (KR), einzunehmen. Anders als in den vergangenen Jahren werden die militärischen Vorbereitungen diesmal nicht öffentlich bestätigt. In den vergangenen Monaten hatten Regierungsvertreter mehrfach ein derartiges Vorhaben bestritten, jetzt wurde die Berichterstattung der Presse dadurch erschwert, daß sich Journalisten nicht hinter Kilometer 38 der Straße Nr. 10 aufhalten dürfen.

Insgesamt soll die Regierungsarmee nach verschie-

denen Angaben bis zu 14.000 Soldaten zwischen der Stadt Battambang und Pailin zusammengezogen haben und den KR so zahlenmäßig weit überlegen sein. Während der letzten Wochen haben Regierungstruppen in der Gegend um Bavel und Treng Geländegewinne erzielt. der Vormarsch auf Pailin wird durch Erdarbeiten an der Straße Nr. 58 vorbereitet. Pailin selbst soll bis auf ca. 30 KR-Guerillas unbewohnt sein. Die Regierungsarmee will diesmal ein Debakel wie im Frühjahr 1994 vermeiden, als die KR den Ort zunächst ihren Gegnern ohne nennenswerten Widerstand

überließen, um dann in einer Gegenoffensive sogar bis 15 km vor Battambang vorzurücken. In der Armee Phnom Penhs wird diesmal besonders auf ausreichende Versorgung mit Nahrung, Medikamenten und Sold geachtet.

Währenddessen haben die KR bei Poipet in der Provinz Battambang Ende Januar eine Abteilung des Eliteregiments 911 aufgerieben und ihr schwere Verluste zugefügt. Das Eliteregiment wird von indonesischen und französischen Soldaten ausgebildet.

Vgl. PPP 9.2.1996

Kurzmeldungen

Der 7. Januar wurde wieder Feiertag. Einige FUNCINPEC-Abgeordnete protestierten, da an diesem Tag nicht nur die Khmer Rouge-Herrschaft beendet, sondern die vietnamesische Beherrschung des Landes begonnen habe. (PPP 12.1.96)

Für den angeklagten Sirivudh wurde Loy Sim zum neuen FUNCINPEC-Generalsekretär. Er ist bisher Vizepräsident der Nationalversammlung und gilt als Vertrauter Ranaridhs. (PPP 12.1.96)

Die in zwei Lager gespaltene BLDP wird bei der Neubenennung der Distriktchefs leer ausgehen. Die Posten sollen unter FUNCINPEC und CPP aufgeteilt werden. Bisher bestand noch ein CPP-Monopol. (PPP 9.2.96)

Hun Sen fordert Hilfe gegen Drogenschmuggel. Da es in Europa und den USA eine Nachfrage nach Drogen gebe, sollten diese Länder zusätzliche Maßnahmen ergreifen. (SZ 6.2.96)

Deutschland stellt Projektgelder von 9,5 Mio DM für ein Benachteiligtenprogramm zur Verfügung. Das Projekt steht unter der Leitung der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit. (PPP 9.2.96)

Die geplante Debatte über das Gesundheitswesen mußte in der Nationalversammlung abgesagt werden. Trotz der katastrophalen Situation waren nicht genug Abgeordnete erschienen. (ARD-Weltspiegel 4.2.96)

Hun Sen fordert zur Gründung von 50 neuen Parteien auf. Die Regierung begrüße das Mehrparteiensystem. Unter Anspielung auf die nicht anerkannte Partei Sam Rainsys betonte er jedoch, Parteien müßten dem Volke dienen und dürfen nicht zerstören. (PPP 9.2.96)



Hun Sen nimmt Scheck für ein Projekt entgegen. aus: PPP v. 12.-25.1.96

Personenkult um Hun Sen

Zu Jahresbeginn konnte der zweite Premierminister Hun Sen bei einer Rundreise durch mehrere Provinzen Kambodschas eine Reihe von Schulen und einen Park einweihen, die nach ihm benannt sind. Insgesamt sind oder werden 79 Schulen mit seinem Namen errichtet. Zusammen mit Gesundheitszentren, Straßen, Brücken sowie Einrichtungen in zwei sogenannten Hun Sen-Entwicklungsdörfern handelt es sich um Projekte im Gesamtwert von etwa 2 Mio \$, für deren private

Finanzierung Hun Sen sorgt. Die Gelder stammen von einflußreichen Geschäftsleuten und Firmen wie z.B. Thai Boon Rong, deren Besitzer Theng Bunma als bedeutender Drogenschmuggler gilt.

Das bedeutendste Ereignis war die Einweihung des 383.838 \$ teuren Samdech Hun Sen-Parks in Phnom Penh am 7.1.1996. Die 15.000 Anwesenden wurden durch eine Rede Hun Sens und zwei Musikgruppen unterhalten.

Vgl. PPP 12.1.1996; FEER 23.11.1995

Mafiastaat

Drogenhändler und andere in kriminelle Aktivitäten verwickelte Unternehmer üben immer mehr Macht in Kambodscha aus. Dieser Auffassung sind sowohl westliche Regierungen als auch kambodschanische Beobachter. In den Augen des früheren Finanzministers Sam Rainsy ist Kambodscha inzwischen ein Mafiastaat, denn eine Gruppe von Geschäftsleuten habe Regierung, Parlament und Justiz infiltriert. Durch direkte Geldzuwendungen an Regierungsmitglieder könnten etwa einflußreiche Drogenschieber den Schutz staatlicher Organe erreichen.

Als Beispiel gilt Theng Bunma, Eigentümer der Thai Boonrong Group und größter Steuerzahler Kambodschas. Obwohl er jegliche Verwicklung in Drogengeschäfte bestreitet, bekennt sich Theng offen, einzelne Politiker zu finanzieren und den Militärbudget für die Offensive von 1994 gegen die Khmer Rouge

mit 7 Mio \$ abgesichert zu haben. Nach einem Bericht der Far Eastern Economic Review hat Theng Premierminister Ranariddh 1,8 Mio \$ für ein Privatflugzeug und Co-Premier Hun Sen eine Mercedes-Limousine zur Verfügung gestellt. Er besitzt einen Diplomatenaß, der ihn als Berater von Parlamentspräsident Chea Sim ausweist.

US-Diplomaten berichten, daß in Kambodscha kriminelle Banden Regierungsflugzeuge, Militärfahrzeuge und Soldaten zum Transport von Heroin einsetzen. Die gleichen Einheiten seien teilweise an politischen Gewalttaten beteiligt. US-Regierungsstellen berieten daher darüber, das Land in die Liste der bedeutenden Drogenländer aufzunehmen, was die Kürzung oder Einstellung der US-Hilfe zur Folge habe könne.

Vgl. FEER 23.11., 30.11.1995

Sam Rainsys Partei weiterhin illegal

Obwohl nach Aussagen Sam Rainsys in wenigen Wochen 60.000 Kambodschaner ihre Unterstützung für seine neue Partei der Khmer Nation (KNP) erklärt haben, lehnt die Regierung immer noch ihre Zulassung ab. Die KNP werde darüberhinaus mit allen Mitteln behindert. Nachdem im November ein Parteimitglied offenbar von Polizisten getötet worden war, führte die Polizei Ende Januar in Phnom Penh unter einem Vorwand eine Durchsuchung des KNP-Hauptquartiers durch. In Zusammenhang mit dem Austritt von vier führenden Mitgliedern äußerte Rainsy darüberhinaus die Vermutung, daß die Regierung versuche, die Partei von innen

heraus zu zerstören. Zu diesem Zweck würden Leute in die KNP eingeschleust.

Rainsy forderte erneut die Legalisierung der KNP. Er erklärte außerdem, daß seine Partei sich notfalls mit anderen, bereits vor der Wahl 1993 registrierten Parteien zusammenschließen werde. Innerhalb der KNP wird befürchtet, daß die Parteimitglieder auch bei offizieller Anerkennung der Partei weiterhin behindert würden. Insbesondere außerhalb Phnom Penhs sei mit Einschüchterungsversuchen und der Ermordung von Aktivisten zu rechnen.

Vgl. PPP 1.12.1995, 12.1., 26.1., 9.2.1996; ARD-Weltspiegel 4.2.1996

Anti-vietnamesische Rebellen verhaftet

Die Behörden in Phnom Penh verhafteten im Dezember mehrere Dutzend Menschen, die beschuldigt werden, der Gruppe Freies Vietnam anzugehören. Die Organisation sei gegründet worden, um die kommunistische Regierung in Vietnam zu stürzen. Ihre Mitglieder sollen teilweise US-

Staatsbürger sein; unter den Festgenommenen waren es sechs. 32 kambodschanische und vietnamesische Bürger wurden in Haft behalten. Hanoi hatte in letzter Zeit verstärkt versucht, Phnom Penh zur Auflösung der Gruppe zu veranlassen.

Vgl. FEER 21.12.95

Grenzstreitigkeiten mit Vietnam

Im März will Co-Innenminister Sar Kheng bei einem Besuch in Vietnam versuchen, die wachsenden Grenzstreitigkeiten zwischen beiden Ländern zu schlichten. Der zweite Co-Innenminister You Hockry (FUNCINPEC) wurde von Hanoi nicht eingeladen. Hockry hatte Proteste seines Parteigenossen, Ministerpräsident Ranariddh, gegen vietnamesische Grenzverschiebungen und -übergriffe unterstützt. Sar Khengs Partei CPP dagegen hielt sich bisher

in dieser Frage bedeckt. Ende Januar hatte Ranariddh das Eindringen vietnamesischer Truppen nach Kambodscha verurteilt. Bei einem Vorfall seien fünfzehn kambodschanische Polizisten angegriffen worden. Von vietnamesischer Seite wurden diese Vorfälle bestritten. Bereits im vergangenen Jahr soll Vietnam an der kambodschanischen Provinz Svay Rieng seine Grenzsteine um 880 bis 1000 Meter vorverlegt haben.

Vgl. PPP 9.2.96